

**Protokoll der Sitzung des Stadtrates der Stadt Brotterode-Trusetal
vom 09.06.2015 – öffentlicher Teil**

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Bürgersaal
Ende: 21:05 Uhr

Teilnehmer:

Bgm. Karl Koch
Ralf Baumhämmerl
Marcus Brenn
Stefan Brenn
Henri Endter
Alexandra Fuchs
Tobias Fuchs
Erika Groß
Alfred Kratz
Nicole Kümpel
Christian Löffler
Marian Mühlhausen
Björn Müller
Steven Peter
STR-Vors. Tilo Storch
Uwe Töffels
Hannelore Trümper
Ulrich Wolf
Torsten Zeumer

Entschuldigt:

Jürgen Messerschmidt
Bianca Storandt
Uwe Töffels

Mitarbeiter der Verwaltung:

HAL, Thomas Henkel
Kämmerin, Steffi Knop
BAL, Henry Wolf
Protokollantin, Petra Gegner

Gäste:

Landrat, Peter Heimrich
Ltr. Rechtsaufs., Dirk Hauburg

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der STR-Vors., Herr Storch, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

**TOP 2 Festlegung der fristgerechten Einladung und der
Beschlussfähigkeit**

Herr Storch stellt die fristgerechte Ladung und mit 17 Stadträten die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Bestätigung der Tagesordnung

STR-Vors. Storch schlägt vor:

Sollte nach dem öffentlichen Teil noch Diskussionsbedarf bestehen, wird eine formlose Diskussionsrunde angehängen.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. **Beschluss-Nr. 080/16/15** – Jahresrechnung 2014 der Stadt Brotterode-Trusetal
5. **Beschluss-Nr. 081/16/15** – Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes im Jahr 2015
6. Information und Diskussion zum Forstortes „Glasbach“ (Kommunalwald der Stadt Brotterode-Trusetal)
7. **Beschluss –Nr. 082/16/15** Antrag auf Abwahl des Bürgermeisters der Stadt Brotterode-Trusetal gemäß § 28 Abs. 6 ThürKO (Beratung und Aussprache)

Hinweis zur Tagesordnung SR Wolf – Zitat § 5 (4) ThürKO

- ✓ zu dieser Sitzung gab es keine Haupt- und Finanzausschuss (HaFi)
- ✓ Verstoß gegen Kommunalrecht

HAL Henkel aus Kommentar zur ThürKO

- ⇒ „Im Benehmen...“ heißt: es ist nicht notwendig einen HaFi einzuberufen, sondern es reicht eine Information aus.

Von Seiten BfBT wurde mit 16 von 20 Stadträten neben TOP 7, eine Beschlusskontrolle und eine Bürgerfragestunde beantragt.

- ⇒ Beschlusskontrolle erfolge am 29.06.15
- ⇒ Warum keine Bürgerfragestunde stattfindet, wurde vorher erläutert

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder.	21
anwesende Mitglieder:	16
Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

TOP 4 Jahresrechnung 2014 der Stadt Brotterode-Trusetal

Die Kämmerin erläutert die Jahresrechnung:

- ✓ Inhalt der Jahresrechnung
- ✓ Wann werden Bgm. und Verwaltung entlastet?
- ✓ Finanzielle Ausgangslage
- ✓ Bestandteile der Jahresrechnung
- ✓ HH 10,8 Mio. €
- ✓ Soll-Fehlbetrag am Jahresende 406 T€
- ✓ Planabweichung im VW-HH 800 T€
- ✓ VM-HH Abweichung 272 T€
- ✓ Ursachen der Abweichung
- ✓ Entstehung Soll-Fehlbetrag
- ✓ Wirkung auf Liquidität
- ✓ dauernde Leistungsfähigkeit
- ✓ HH-Reste
- ✓ Kassen-Reste
- ✓ Schuldenstand 1000 €/Einwohner
- ✓ Rücklage

Beschluss:

Der Stadtrat nimmt die Jahresrechnung der Stadt Brotterode-Trusetal für das Haushaltsjahr 2014 zustimmend zur Kenntnis.

Beschluss-Nr.: 080/16/15

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder.	21
anwesende Mitglieder:	17
Ja-Stimmen:	16
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

TOP 5 Fortschreibung des Haushalts sicherungskonzeptes im Jahr 2015

Erläuterungen Fortschreibung HSK durch Kämmerin:

Konsolidierungspotential:

- ✓ Veränderung von Organkompetenzen/digitaler Sitzungsdienst
- ✓ Rückführung Personalaufwand
- ✓ Konsolidierung des Finanzaufwandes durch Einsatz komm. Vermögens
- ✓ Rückführung freiwilligen Aufwandes
- ✓ Reduzierung Zinsbelastung durch Kreditumschuldung
- ✓ Senkung Zuschuss an den Träger KiTa
- ✓ Anpassung Friedhofsgebühren
- ✓ Anpassung der Steuerhebesätze

Frau Knop erläutert den Stadträten die Änderung gegenüber der letzten Klausur.

- ✓ siehe Übersicht der dauernden Leistungsfähigkeit
- ✓ außer- und überplanmäßige Ausgaben seien nur bei gedecktem Haushalt mgl.
- ✓ mit Antrag auf Liquiditätshilfe müsse das HSK vorliegen
- ✓ Die Änderung bzgl. Rückzahlung der Bedarfszuweisung wurde aufgrund des Gespräches beim Ministerium vorgenommen. Der Erlass wurde nur in Aussicht gestellt, es bestehe kein Rechtsanspruch.

SR Kümpel ergänzt, mit dem Waldverkauf werde der 3. Konsolidierungsbeitrag erfüllt und die Chance auf Erlass sei gegeben.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage beigefügte Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Brotterode-Trusetal für das Haushaltsjahr 2015.

Beschluss-Nr.: 081/16/15

Abstimmung:

Anzahl der Mitglieder.	21
anwesende Mitglieder:	17
Ja-Stimmen:	16
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	1

TOP 6 Information und Diskussion zum Forstortes „Glasbach“

Bgm. Koch informiert zum aktuellen Sachstand Waldverkauf.

- ✓ Umstände zu Waldverkauf oder Niesbrauch
- ✓ Gespräche mit Ministerium für Landesentwicklung und Innenministerium
- ✓ Landrat verlange Ausschreibung
- ✓ Bgm. als Postbote zwischen den Ministerien
- ✓ Zitat aus dem Schreiben des Ministeriums, Seite 2: „Der Antragsteller hat der Genehmigungsbehörde bisher keinen Erwerber der Waldgrundstücke mitgeteilt. Eine Beurteilung, ob der Erwerber die Gewähr bietet, die allgemeine Waldfunktion zu beachten, kann deshalb nicht abgegeben werden. Und von diesem Hintergrund kann auch die geforderte Interessenanbietung der Belange, Rechte und Pflichten des Eigentümers mit den Belangen des Allgemeinwohls nach Thüringer Kommunalwaldgesetz nicht erfolgen.“
- ✓ Klagerecht
- ✓ weitere Informationen im nächsten HaFi, Stadtratsbeschluss nötig
- ✓ Ende Juni Kassenkredit aufgebraucht/Stadt nicht mehr handlungsfähig
- ✓ kein Waldverkauf => Haushaltssicherung bis 2023
- ✓ Lösung finden
- ✓ Kreisumlage/Schlüsselzuweisung im Jahr 2017

Landrat Heimrich ergänzt Ausführungen:

- ✓ Er habe gesagt, wenn man sich in der Haushaltskonsolidierung befinde, müsse auch die Aufgabe von kommunalem Vermögen möglich sein.
- ✓ Die Ausschreibung sei keine Forderung von ihm, sondern ganz klar im § 32 GemHV geregelt. Im Ausschreibungsergebnis sei der richtige Weg erkennbar.
- ✓ Kritik zur Aussage – Postboten zwischen den Ministerien
- ✓ Fakten: Das TIM habe mit Schreiben vom 23.02. dem Bgm. mitgeteilt, von der Auflage Waldveräußerung könne abgesehen werden, wenn die Stadt in der Lage sei, andere Konsolidierungsbeiträge zu leisten. Grundlage für diese Aussage war eine Info vom zuständigen Mitarbeiter für Forsten, Herrn Ramm, der durch Rücksprache mit unserem Forstamtsleiter festgestellt habe, dass durch erhöhten Einschlag Deckungsbeiträge für den Haushalt erwirtschaftet werden könnten. Die Mitteilung von Herrn Ramm an Herrn Rüffler erfolgte bereits am 28.01.2015. Er sei verwundert, dass der Bgm. seinen Stadtrat nicht darüber informiert habe.

SR Wolf ergänzt das Zitat des Bgm. zum Schreiben des Ministeriums:

Er habe einen Absatz weggelassen. Dort sei beschrieben, dass „die Beantragung des Waldverkaufes für Haushaltskonsolidierungszwecke nicht genehmigungsfähig“ sei. Er rät dem Bgm. nur vollständige Informationen zu streuen, weil es sonst zu Missverständnissen kommen könne. Er bittet, zukünftig immer den kompletten Sachverhalt vorzustellen. Er sei gespannt, wie der Bgm. die Herren von einem Waldverkauf überzeugen wolle. Die Bereitschaft der Thematik im nächsten HaFi liege vor.

Festlegung:

Beratung im Haupt- und Finanzausschuss

TOP 7 Antrag auf Abwahl des Bürgermeisters der Stadt Brotterode-Trusetal gemäß § 28 Abs. 6 ThürKO

Bgm. Koch nimmt in den Zuschauerreihen Platz.

STV-Vors. Storch informiert, dass sich 80 % der Stadträte für diese Beratung und 20 % dagegen. Es sein in den letzten Wochen und Monaten ein Konflikt entstanden, der sich jetzt entlade. Er ruft alle Stadträte zu konstruktiven Gesprächen und sachlicher Diskussion auf.

Lt. ThürKO seien 2 getrennte Stadtratssitzungen erforderlich:

- ✓ heute Beratung über den Antrag gem. der jeweiligen Hauptsatzung; ein Beschluss zum Antrag sei in dieser Sitzung unzulässig
- ✓ 2 Wochenfrist, bis 29.06.15, diene der Willensbildung zum eigentlichen Antrag
- ✓ Bürgermeister erhalte Gelegenheit zur Stellungnahme

SR Löffler erklärt, wie es zum TOP kam:

- ✓ Defizite des Bgm. seien seit Monaten fraktionsübergreifend diskutiert worden. Es seien mehrfach Gespräche mit dem Bgm. und Frakt.Vors. geführt worden. Äußerung von Bedenken und Besprechung der Arbeitsweise seien erfolgt.
- ✓ Bgm. Koch habe es mehr belächelt als ernst genommen und ignoriert. Teile des Stadtrates seien als Schattenkabinett bezeichnet worden. Es gab kein Verständnis und keinen Hauch von Einsicht.
- ✓ Der Stadtrat sei das Kontrollorgan der Bürger und dafür da, gemeinsam mit der Verwaltung und dem Bürgermeister die Geschicke der Stadt zu lenken. Jeder einzelne Stadtrat sitze hier in Vertretung für all seine Wähler und müsse auch vom Bgm. ernst genommen werden. Das sei hier nicht der Fall, sie fühlen sich oft schlecht informiert, übergangen und für dumm verkauft.
- ✓ Als Stadträte seien sie vereidigt, um Schaden von der Kommune zu wenden. Sie seien nicht in der Lage gewesen aus eigener Kraft die Situation merklich und dauerhaft zu verändern sowie darauf und auf den Bgm. positiv einzuwirken.
- ✓ Für solche Fälle gäbe es lt. ThürKO § 28 (6) die Möglichkeit eines Abwahlverfahrens. Dies sei eine völlig legitime Möglichkeit des Stadtrates die Bürger zu informieren und auf die Gesamtsituation aufmerksam zu machen. Sie haben Bürgernähe und Transparenz versprochen und sich dazu verpflichtet.
- ✓ Die BfBT würde ihre Kompetenzen überschreiten, wenn das Gewesene nicht zur Sprache bringen würde. Es gehe um gemeinsames Eigentum, viel Geld und die Zukunft der Stadt. Die Unterschrift von 16 Stadträten spräche für sich. Jeder Stadtrat solle darüber nachdenken, ob er sich zutraut, die richtige Entscheidung zu treffen. Oder den Bürgern nach 2 Jahren die Verantwortung übergeben, ob sie noch mit ihrer Wahl einverstanden sind.
- ✓ Der Stadtrat könne den Bürgermeister nicht abwählen. In einem Abwahlverfahren könne der Stadtrat nur auf die schwierige Zusammenarbeit mit dem Bgm. hinweisen und die Bürger mit ins Boot nehmen. Das Abwahlverfahren sei ein Werkzeug der Demokratie.

SR Kratz

- ✓ Stadträte können den Bgm. nicht abwählen, sondern nur das Verfahren einleiten. Klärender Weise spricht er die Unterschriftenliste an, nach der ein Abwahlverfahren einberufen werden soll. Mit seiner Unterschrift gehe es ihm darum, eine ordentliche Diskussion stattfinden zu lassen über die derzeitige Situation. Er bestätigt in den letzten Jahren desaströse Abläufe im Stadtrat. Dies sei nicht nur der Situation geschuldet, dass verschiedene Informationen von Herrn Koch nicht immer einwandfrei herübergegeben werden, sondern auch, dass vorberatene Beschlüsse während der SR-Satzung in Frage gestellt und nicht beschlossen werden. Das sei zwar legitim aber führe auch zu zeitlichen Verzögerungen. Dadurch könne auch die Haushaltskonsolidierung nicht zügig umgesetzt werden.
- ✓ Es habe vor ca. 2 Jahren durch einen externen Berater Hinweise gegeben, wie die finanzielle Situation verbessert werden könnte. Ein Großteil der Stadträte habe die Vorschläge in Frage gestellt. Bestimmte Dinge könne man nicht vermeiden. Auch er sei mit der Arbeitsweise des Bgm. nicht immer

einverstanden. Es sei ein vernünftiges Miteinander nötig, aber es seien auch vernünftige Entscheidungen erforderlich.

- ✓ Um Schaden von der Kommune abzuwenden, würde er jedoch einer Abwahl nicht zustimmen. Die zusätzliche finanzielle Belastung der kommenden 2-3 Jahre sorge für eine noch schlechtere Situation. Für die nächste Zeit sei eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadtrat, Bürgermeister und Verwaltung wünschenswert.

SR Groß

Die Zusammenarbeit mit dem Bgm sei in den letzten Wochen und Jahren erheblich erschwert gewesen. Er habe immer zu allen Problemen eine negative Einstellung gehabt. Die finanziellen Schwierigkeiten seien allen bekannt und müssten nicht immer wieder angebracht werden. Lösungsvorschläge seien von Seiten des Stadtrates und weniger vom Bgm. gekommen. Dies sei ein Grund für den Vorschlag des Abwahlverfahrens gewesen. Die Abwahl sei Aufgabe der Bürger, wenn auch diese die Arbeit eines Bgm. nur bedingt einschätzen können.

SR Mühlhausen

- ✓ Kritisiert die öffentliche Stimmung gegen SPD; Die SPD-Frakt. habe zur Stabilisierung der Situation in der Stadt beigetragen
- ✓ Pflicht eines Stadtrates sei es, ein Abwahlverfahren anzustreben, wenn er davon tief überzeugt sei.
- ✓ Der Bgm. müsse, um voranzukommen, mit dem Stadtrat kooperieren.
- ✓ Beispiele:
 - wichtiges Schreiben des TIM vom 23.2.15 wurde dem SR nicht vorgelegt
 - HH-Plan beschlossen mit Variante Niesbrauch, obwohl keine Absprache zwischen den Gemeinderäten erfolgte. Floh-Seligenthal gab keine Zustimmung und HH-Plan sei falsch aufgestellt.
 - Ausschreibung Wald erfolgt, jetzt werde wegen Mehreinschlag überlegt
 - monatelanges hin und her
- ✓ Bitte an den Bgm.: Kaufinteressent für Brot. Rathaus öffentlich benennen
- ✓ Er werde dem Antrag auf Abwahl zustimmen.

STR-Vors. Storch verschiebt die Antwort bzgl. Kaufinteressenten Rathaus auf die nächste Sitzung.

SR Müller

- ✓ Die Politik funktioniere nicht am Tisch, sondern in der Öffentlichkeit
- ✓ Die Bürgerschaft werde hier nur über die Medien informiert
- ✓ Der Grat zwischen Brotterode und Trusetal: allen sei bewusst, dass Brotterode die Schulden mitgebracht habe (Bad, Schanze, Bedarfszuweisung, Bepflanzungen), aber Trusetal habe auch Schulden. Dem Bgm. und dem damaligen Stadtrat seien diese Fakten bekannt gewesen und dennoch wurde sich zum Zusammenschluss bekannt.
- ✓ Brotteröder wollten Probleme klären, dies sei jedoch nicht gewollt gewesen.
- ✓ Der Bgm. habe den Posten mit allen Konsequenzen haben wollen, deshalb habe er ihn angenommen. Er habe sich zweimal für eine gemeinsame Stadt bekannt.
- ✓ Kritik daran, dass die Stadträte von ihren Bürgern massiv bedroht werden, nur weil eine eigene Meinung vertreten wird.

- ✓ Kritik an der Einstellung des Bgm. der gemeinsamen Stadt; Es werde immer noch von Brotterode und von Trusetal gesprochen.
- ✓ Diskussionen ohne Hintergrundwissen
- ✓ Die zu lösenden Probleme seien nicht erst seit gestern, sondern seien seit vielen Jahren bekannt. Der Stadtrat könne sich auch nicht von heute auf morgen lösen. Es seien auch Versäumnisse der Vergangenheit zu beklagen. Befindlichkeiten werde es immer geben. Schuldzuweisungen seien nicht gut für die Zukunft der Stadt.
- ✓ Ein Bürgermeister müsse ein Vorbild für die Stadt sein und nicht jedem, auch wenn er es nicht hören wolle, sein Leid über die Schulden klagen. Probleme müsse man gemeinsam lösen. Ein Bgm. müsse vorangehen und positiv für die Stadt sprechen.
- ✓ Er persönlich könne den Bgm., aufgrund seiner Einstellung, nicht mittragen.

SR Wolf

- ✓ Appell: Der ewige Kampf zwischen Brotterode und Trusetal müsse aufhören. Die Stadt komme nicht vorwärts, wenn gegeneinander gearbeitet werde. Im Stadtrat gäbe es bestimmte Kräfte, eingeschlossen Bgm., die diese Differenzen zwischen den Ortsteilen ausnutzen. Es seien massive Angriffe auf Stadträte in den sozialen Medien zu verzeichnen. Es gäbe Stadträte, die es sogar befeuern. Er sehe mit Bgm. Koch keine Chance in Zukunft zu einer Stadt zu werden.
- ✓ Die Stadt stehe seit dem Zusammenschluss 2011 finanziell am Abgrund. Was müssen Bgm. und Stadtrat tun, um aus dieser Situation raus zu kommen? HSK sei aufgestellt worden.
- ✓ Es habe einen externen Berater gegeben, der ‚vom Stadtrat verjagt‘ worden sei. Jedoch sei das HSK mit seinen Vorschlägen abgelehnt worden. Er musste bezahlt und ein zweites HSK aufgestellt werden.
- ✓ Zwei Hauptschuldige für die Finanzmisere: Schwimmbad und Schulden Brotterode: Es gibt reguläre Schulden für Investitionen aus Brotterode und aus Trusetal. Schulden der Bedarfszuweisungen für den VW-HH aus 2009 und 2010, Rückzahlungen seien bisher nicht möglich gewesen)
- ✓ Finanzsituation: reguläre Kredite für Investitionen getilgt; zusätzliche Schulden aus Zahlungsverpflichtungen Es seien in den letzten Jahren keine Schulden getilgt worden, nur der VW-HH bedient, keine Investitionen getätigt und trotzdem seien es mehr Schulden als zur Fusion.
- ✓ Der Bgm. habe seit 2012 in regelmäßigen Abständen in der Presse berichtet. Es habe den Anschein, dass es für die Stadt nach jedem Besuch des Bgm. beim Finanzministerium schlechter geworden sei. (vor Beratung 700 T€ erlassen; nach Beratung 700 T€ zurückbezahlen)
- ✓ Der HH-Plan 2015 fand ohne den Bgm. statt. Er habe nichts dazu beigetragen. Er habe die Aufstellung sogar massiv behindert. Jürgen Messerschmidt sei maßgeblich an der Erstellung des HH beteiligt gewesen aufgrund der personellen Situation in der Kämmerei. Der Bgm. habe die Kämmerei lahm gelegt in der Situation zur HH-Planung. (wird näher beschrieben: Krankheit, Aufhebungsvertrag)
- ✓ Er äußert größte Bedenken, zusammen mit dem Bgm., etwas auf die Beine zu stellen.

SR Kratz

Die Erklärungen von SR Wolf zu den Schulden seien richtig, aber er gebe zu bedenken:

Der externe Berater habe bereits aufgezeigt, dass in einer solchen finanziellen Situation zwar ein paar zusätzliche Einnahmen generieren werden könnten. Jedoch seien massive Reaktionen auf der Ausgabenseite nötig. Dort müssten eben auch unliebsame Dinge beschlossen werden. Es sei unklug neue Ideen zu suchen für Einrichtungen, die Jahr für Jahr Geld kosten. Dadurch komme man nicht aus der finanziellen Situation heraus. Die Bedarfszuweisungen resultieren daraus, dass Brotterode schon in der Vergangenheit über die Verhältnisse gelebt wurde. Heute sei das ‚Päckchen‘ zu tragen und das Geld müsse zurückgezahlt werden. Dies gehe nur mit Reduzierungen auf der Ausgabenseite.

SR Kümpel

Zitat ihrer Äußerungen in Facebook zum ersten Artikel Abwahl Bgm.

„Macht braucht man nur, wenn man Böses vorhat.“ „Um was anderes geht es hier nicht.“ „Es ist beschämend und schmutzig und hier sind manche dem Amt eines Stadtrates nicht würdig, weil um die Stadt geht es denen schon lange nicht mehr.“

Die Stadt sei kurz davor gewesen, den HH zuzubekommen und ein Niesbrauchrecht zu beschließen. Vor der Gemeinderatssitzung in Floh-Seligenthal seien durch Stadträte Gespräche gelaufen mit der Bitte, den Niesbrauch nicht zu beschließen.

Sie bezieht sich auch auf das Schreiben des TIM, welches den Stadträten nicht ausgehändigt wurde. Dieses habe für sie keine Bedeutung, weil RF Klingler bestätigt hatte, dass der Konsolidierungsbeitrag über einen Mehreinschlag nicht machbar sei. Es habe also keine Aussagekraft.

Sie erzählt eine Geschichte, in welcher sie den Stadtrat mit der Feuerwehr vergleicht. Inhalt:

Kameradschaft
ein gemeinsames Ziel
Teamarbeit

Abschließendes Zitat:

„Zusammenkunft ist ein Anfang,
Zusammenhalt ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ein Erfolg.“

SR Töffels

Die Mitglieder einer Fraktion müssen nicht der gleichen Meinung sein.

Ein Wehrleiter werde gewählt, weil er bestimmte Qualitäten und Fähigkeiten hat. Der ‚Wehrleiter‘ des Stadtrates habe dies nicht.

Stellungnahme des Bürgermeisters

- × Erster Abwahlantrag eines fleißigen Bgm. seit 25 Jahren im Altkreis Schmalkalden
- × 2006 habe er durch Wahl das Bürgermeisteramt übernommen

- * Top-Verwaltung, Top-Gemeinde übernommen (Schuldenlast 3,5 Mio. €, Bankkredit, kein Kassenkredit, keine Schulden beim Land bis 2012)
- * In seiner Zeit als Bgm. habe er 750 T€ Kredit für Baumaßnahmen am Hofberg aufgenommen. Es wurden Top-Gebäude geschaffen (bspw. Rathaus, Kindergarten).
- * Er geht auf die Schulden in Brotterode ein. (4,5 Mio. € bei 1.200 Einwohnern weniger) Brotterode habe 2009/2010 Gelder vom Land bekommen, welche zurückzuzahlen sind.
- * 2012 sei der Anbau Kiga BRO mit dem gemeinsamen Haushalt gebaut worden.
- * In den letzten 3 Jahren gab es ein großes Hin und Her um das Inselbergbad.
- * 2011 sei kein Geld mehr für das Bad gekommen und es folgte die Insolvenz
- * Das Inselbergbad habe von 2012-2015 über 1,2 Mio. € gekostet.
- * Ein externer Berater sei verjagt worden. Der Alt-Bgm. Fräbel habe für das HSK 90 % der Ansätze des externen Beraters übernommen. Es sei der Wunsch gewesen für Brotterode-Trusetal eine touristische Entwicklung anzustreben. Diese koste jedoch Geld und müsste für diese Region Pflichtaufgabe sein. (Sport und Tourismus) Daran hänge wirtschaftliche Kraft.
- * Vieles von dem Gesagten sei Scheindiskussion. Ein Teil der Stadträte sei erst ein Jahr im Amt und wolle schon die Arbeit des Bgm. einschätzen können. Nach einem halben Jahr sei bereits an Herrn Hauburg eine Dienstaufsichtsbeschwerde mit 12 Punkten gegen den Bgm. gegangen. 11 von 12 Punkten seien kassiert worden und der eine Punkt mit der Bürgerversammlung werde durchgeführt. Der Termin sei für den 25. des Monats geplant.
- * Bei drei jährigen Dauerausfällen an Gewerbesteuereinnahmen in Millionenhöhe könne nichts ausgegeben werden, wenn die Einnahmen wegblieben.
- * Das beste Ergebnis sei beim Staatssekretär für Finanzen besprochen worden. Es sollten 0,7 Mio. € erlassen werden, wenn das HSK mit Kiga, Steuern und dem Wald kämen.
- * Im Kreise von Fraktionsvorsitzenden sei gesagt worden, man wolle sein Gesicht bewahren: „Warum soll ich mein Gesicht bewahren. Was habe ich gemacht. Bin ich ein Schlüpfertürmer? Bin ich Trinker? Bin ich faul? Komme ich später und gehe früher? Geh ich nicht mehr zu den Bürgern hin? Bin ich nicht mehr in den Vereinen? Nein! Ich arbeite wie ein Kümmeltürke, ganz einfach für die Bürgerinnen und Bürger und für die Stadt Brotterode-Trusetal. ...Ich habe mich für diese Stadt so leidenschaftlich eingesetzt. Nur ich darf nicht dabei gestört werden. Und wenn im Hintergrund so viele Aktionen laufen, die alles wieder zu Müll machen. Die jede Woche eine andere Idee haben, da muss ich ganz einfach sagen, wir können vorwärts kommen und wir sind so weit davor, dass wir einen Haushalt 2015 haben, 2016 haben und 2017 wieder aus der Knete raus kommen. ... Wir sollen den i-Punkt setzen. Und das ist das Problem, wenn wir uns ständig streiten – wie wir zu dem Weg kommen, kommen wir nicht zu dem Weg. Wir müssen sagen, wir wollen gemeinsam den Weg beschreiten. Und ich stehe für diese Stadt. Ich muss ganz einfach sagen: Ich spalte die Stadt nicht, nein.“
- * „Vor drei Jahren bei der Diskussion mit Herrn Lachmund, da waren sehr viele beteiligt ... Vor drei Jahren hieß es in Brotterode, den einen haben wir weg gekriegt, den anderen schaffen wir auch. Selbst im Kommunalwahlkampf 2014

... hieß es schon, der Koch muss weg und den machen wir fertig. Ich weiß was alles gelaufen ist. Ich weiß, wer sich mit wem trifft und wo, wenn es nur gegen mich geht. Und das ist unehrlich. Nur alles zu sagen, der Bürgermeister ist das, der Bürgermeister macht das. Nein, der Bürgermeister muss weg, um Platz zu machen. Das ist das Hauptargument. Und wenn ich gesagt kriege, ich soll zurücktreten. Warum soll ich zurücktreten? Warum soll ich krank machen? Wenn der Arzt sagt der Koch ist krank, dann bin ich krank. Aber das entscheide ich doch und der Arzt. Und ich werde seit drei Jahren, ich und meine Familie, tyrannisiert aus Brotterode, nicht von Trusetal, aus Brotterode – tyrannisiert. Es wird gelogen, es wird gemobbt, gegen die Person Karl Koch. Und da muss ich ganz einfach sagen, hört mir der Spaß auf. Ich bin dafür, dass wir eine Stadt werden. Ich habe es überall leidenschaftlich gebracht.“

- × „Ich habe leidenschaftlich dafür gekämpft, dass das Schwimmbad überhaupt noch da ist. Meine Verwaltung hat mir schon oft gesagt, bei der finanziellen Lage muss das Schwimmbad eigentlich zu gemacht werden. Sie können doch nicht einmal die Löhne mehr zahlen. Wir haben jeden Tag geguckt, was können wir überhaupt noch bezahlen. Wo können wir erst einmal die Unternehmen anschreiben, später zu bezahlen, weil wir das Geld überhaupt nicht haben. Und trotzdem haben wir das Schwimmbad noch. Ich stehe auch zum Schwimmbad, ich weiß dass es kompliziert ist. Aber wir wissen auch, dass wir das Schwimmbad im Jahre 2017 ... nur noch 150 T€ kosten. Da sind wir wieder auf dem Dampfer mit dem Geld, da können wir das auch wieder leisten. Es darf nichts kaputt gehen, aber das Schwimmbad kann man mit dieser Last von 150 T€ ganz einfach machen. Das ist das, was wir wollen. Wir wollen gemeinsam was machen. Der Stadtrat hat immer wieder auch leise vor sich hin geschimpft, auch Abgeordnete, die jetzt nicht mehr da sind: Die kriegen nichts mehr. Das Schwimmbad muss zu gemacht werden.“
- × „Nein. Wir haben uns immer wieder bekannt. Wir haben gesagt, dort haben wir Lücken, die wir bauen müssen. Dort haben wir Pflichtaufgaben, die wir machen müssen, im Standort Brotterode, im Ortsteil Brotterode. Dort muss das Geld hin, ob das die Kindergartenpauschale ist, ob das die Pauschale ist für den Brandschutz. Das haben wir alles verteilt, zu Ungunsten natürlich der anderen größeren Stadt - Trusetal, die 1.200 Einwohner mehr hat. Die haben nichts mehr gekriegt, weil wir uns politisch dazu bekannt haben. Weil wir gesagt haben, das ist eine Pflichtaufgabe, die müssen wir machen. Dem Topf fehlt das Geld. Dort sind Investitionen nicht gemacht worden. Dazu müssen wir uns bekennen. Und dazu haben wir uns auch bekannt. Das ist die Wahrheit.“
- × „Dann höre ich – das MDR-Fernsehen habe ich auch gesehen – wir brauchen einen von außen. Wer ist wir? Wer ist wir? Wer braucht einen von außen? Wer ist wir? Wenn Sie Brotterode meinen, mag das ja stimmen. Aber Trusetal mit 1.200 Einwohner mehr kann selber bestimmen, ob sie einen Bürgermeister aus Trusetal haben wollen. Jede Partei oder Wählervereinigung kann einen Kandidaten aufstellen, der aus dem Ort ist. Wir müssen keinen von draußen haben, nur weil gerade einer von draußen zur Verfügung steht. Das kann es nicht sein. Wir wollen Politik machen. Ich bin gerne bereit, so lange es geht, hier ein klares Schiff zu geben. Ich bin gerne bereit mit allen zu sprechen. Und wenn Sie sagen ich bin untätig und wenn Sie mir vorwerfen, dass MDR beim Ministerium gewesen. Das MDR war ganz einfach da beim Ministerium Finanzen. Die sind bloß nicht reingekommen. Ich bin rein gekommen und das

Fernsehen nicht. ... Sicherlich bin ich bequem, aber ich kann auch bequem sein.“

- × „Um das abzuschließen: Der Bürgermeister hat eine Stimme. Was nicht vorgelegt wird im Stadtrat, wird nicht beschlossen. Sie haben vier Vorlagen eingereicht. Alle vier Vorlagen sind mit dem kommunalen Recht nicht konform gewesen. Die hat der Herr Hauburg alle kassieren müssen - alle vier Vorlagen. Die Verwaltung hat gesagt, so geht das nicht. Der Bürgermeister hat gesagt, so geht das nicht. Ihnen war das egal, wir machen es trotzdem. ... Kommunalrecht muss wahrgenommen werden. Ich verteidige das Kommunalrecht. Und wenn wir nicht so fleißig wären, wenn wir in einer Verwaltung so Disziplin hätten, wären wir schon längst weiter. Das ist das Wichtige, wir haben ein Team, die kümmern sich jeden Tag darum, dass wir noch leben. Und die Verhandlung, die wir gegenwärtig führen, zum Weiterleben führen. Aber Bitteschön, bleiben Sie ehrlich und bleiben Sie sachlich. Wenn Sie im Hintergrund einen anderen haben, dann sagen Sie es hier und sagen Sie nicht irgendwelche Scheindebatten. In Thüringen kann man einen Bürgermeister ablösen ohne Angabe von Gründen. In anderen Bundesländern ist das nicht möglich. In anderen Bundesländern würde die Rechtsaufsicht lachen, was Sie hier vorbringen. Das ist das, was mich am meisten ärgert. Eine Scheindiskussion gegen einen Bürgermeister, der wirklich arbeitet. Der diese Stadt ... Verantwortung zeigt. Das ist das, was mich wirklich ärgert. Und Sie machen das kaputt. Sie machen das kaputt. Sie haben diese Stadt mit Ihrem Antrag in der Öffentlichkeit, in der Presse und im Rundfunk haben Sie diese Stadt so gespalten, wie noch nie. Und das ist die Wahrheit.“

STR-Vors. Storch beendet an dieser Stelle den offiziellen Teil dieser Sitzung. Ihm sei klar, dass noch Redebedarf besteht. Es geht aufgrund der fortgeschrittenen Zeit ohne Pause weiter.

Für die Richtigkeit:

Koch
Bürgermeister

Storch
STR-Vors.

Gegner
Protokollantin